Schulnachrichten

von Ostern 1895 bis Ostern 1896.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer.	Wöchentliche Stundenzahl in den einzelnen Klassen.											Summa.
	I.	OII.	UII A.	UII B.	OIII A.	OIII B.	UIII.	IV A.	IV B.	V.	VI.	
Evangel. Religionslehre	2	2	2	2	2		2	2	2	2	3	21 [1])
Kathol. Religionslehre	2						2					4
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	2	3	3	2+1	3+1	31
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	7+7	7	7	8	8	84 [2])
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	42
Französisch	2	2	3	3	3	3	3	4	4	—	—	27
Englisch (fakult.)	2		2		2			—	—	—	—	6
Hebräisch (fakult.)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	2+1	2+1	2+1	2+1	2+1	2+2	2+2	2	2	33
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	4	41
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Physik. Elemente der Chemie u. Mineralogie	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2 (fak.)				2	2	2	2	2	2	—	14
Singen	2							2		2	2	8
Turnen	2+1				3			2		2	2	15
	1		1					1				
												356 [3])

[1]) Im Winterhalbjahr 23. [2]) Im Winterhalbjahr 77. [3]) Im Winterhalbjahr 351.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Verteilung der Lektionen am Königl. Gymnasium zu Nordhausen im Sommerhalbjahr 1895.

	Ordin.	I.	OII.	UII a.	UII b.	OIII a.	OIII b.	UIII.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Sa.	Vorkl. I.	Vorkl. II.	Vorkl. III.	Sa.
1. Dr. Gosch, Direktor, 1)	I.	2 Religion 7 Horaz 6 Griechisch											10				
2. Ass. Professor.	OII.	4 Latein	8 Latein 6 Griechisch									1 Deutsch	19				
3. Dr. Schaerbach, Professor.	UII a.	3 Deutsch		7 Latein 3 Geschichte u. Geographie		2 Deutsch 4 Geschichte			2 Erdkunde				19				
4. Patzke, Professor.		4 Mathematik 4 Physik	4 Mathematik 4 Physik	4 Mathematik			4 Mathematik						19				
5. Neuhoff, Professor.	VI.	2 Hebräisch	3 Religion 2 Hebräisch	3 Religion	3 Religion	3 Religion						8 Latein	22				
6. Schmidt, Professor.	OIII b.		3 Deutsch				3 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte		7 Latein				21				
7. Dr. Sahle, Professor.	OIII a.				6 Griechisch	7 Latein 6 Griechisch							19				
8. Dr. Biermann, Professor.	UIII.			3 Deutsch 6 Griechisch				7 Latein, UIIIa: 6 Griechisch					22				
9. Dr. Dreisbilbe, Oberlehrer, 2)	UII b.	3 Geschichte	3 Geschichte		3 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte u. Geogr.								19				
10. Stern, Oberlehrer.						3 Mathematik		3 Deutsch 3 Französisch 3 Geschichte 3 Mathematik	3 Geschichte		2 Naturkunde 4 Rechnen		24				
11. Dr. Schütze, Oberlehrer.	V.						6 Griechisch				3 Deutsch 8 Latein 3 Erdkunde		20				
12. Dr. Rinke, Oberlehrer.	IV a.			2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	2 Physik			3 Deutsch 4 Französisch 4 Mathematik 4 Naturkunde				23				
13. Dr. Otto, Oberlehrer, 3)		2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch	4 Französisch 3 Englisch	2 Französisch	3 Englisch	2 Französisch			4 Französisch			23				
14. Dr. Pass, Oberlehrer, 4)	IV b.					4 Erdkunde	2 Erdkunde 2 Physik	4 Erdkunde 2 Naturkunde		3 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 4 Mathematik 2 Naturkunde		2 Geschichte 2 Naturkunde	23				
15. Krupf, Vorm. wissenschaftl. Hülfslehrer.									2 Religion	3 Religion		2 Religion 2 Schreiben	9				
16. Schäfer, Cand. prob.										7 Latein	3 Religion 2 Schreiben		11				
17. Seidel, Cand. prob.								7 Französisch					7				
18. Sohr, Kapitän, kath. Religionslehrer.		3 Religion											3				
19. Dickhart, Zeichen- und Turnlehrer.		2 Zeichnen (Bez.) 2 Turnen 4 Turnen 4 Turnen 4 Turnen				2 Zeichnen 4 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Turnen 4 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen 4 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 4 Turnen	4 Erdkunde	47				
20. Dr. Hornek, Gesangslehrer.		3 Singen							3 Singen		3 Singen	3 Singen	33				
21. Gymnasial-Elementarlehrer vak.													—				—
22. König, Vorschullehrer, beurl.																	
23. Brauer, Vorschullehrer.												4 Rechnen		3 Deutsch 1 Eth. u. Heimatk. 1 Anschauung 3 Schreiben 3 Singen (II a. T. Rechnen) 3 Religion 3 Rechnen			24
24. Cordes, Vorschullehrer.											4 Turnen	4 Turnen		3 Religion 4 Rechnen 4 Turnen (Jb. u. VI. gymn.)	3 Religion 22 Deutsch 3 Rechnen 4 Anschauung		28

1) Beurlaubt seit 26. August. 2) Beurl. v. 22. Juni. 3) Beurl. v. 5. August. 4) Beurl. v. 20. Mai. 5) Annoncirter Übergang des Gymnasial-Stipendiaten.

6) Bei Pfingsten hatte die Klasse, der Vorkl. I u. II auf und mit neben den Vorschullehrern Kramer und Cordes die Johannis-Freiwillige Hülfslehrer Krupf, nach den Sommerferien im Michaelis Cand. Min. Kramer in dem Unterricht der Vorschullehrer König ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Verteilung der Lektionen am Königl. Gymnasium zu Nordhausen im Winterhalbjahr 1895/96.

	Ordin.	I.	OII.	UII a.	UII b.	OIII a.	OIII b.	UIII.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Sa.	Vorkl. I.	Vorkl. II.	Vorkl. III.	Sa.
1. Dr. Grosch, Direktor, beurlaubt.													—				
2. Ann, Professor, stellvertretender Direktor.	OII.	6 Latein	6 Latein 6 Griechisch										18				
3. Dr. Schambach, Professor.	UII a.	4 Deutsch 4 Griechisch		7 Latein 3 Geschichte u. Erdkunde		2 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde							22				
4. Fonsker, Professor.	I.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik			3 Mathematik 2 Physik 1 Erdkunde						22				
5. Neuhoff, Professor.	VI.	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion				2 Religion	2 Französisch			9 Latein	22				
6. Schmidt, Professor.	OIII b.		3 Deutsch				2 Deutsch 7 Latein 2 Geschichte		7 Latein				21				
7. Dr. Suhle, Professor.	OIII a.	2 Griechisch			6 Griechisch	7 Latein 6 Griechisch							21				
8. Dr. Hartmann, Professor.	UIII.			3 Deutsch 6 Griechisch				7 Latein 6 Griechisch					22				
9. Dr. Dreschöfer, Oberlehrer.	UII b.	3 Geschichte	3 Geschichte		3 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte u. Erdkunde								19				
10. Stern, Oberlehrer.	IV b.					3 Französisch 3 Mathematik		3 Französisch 3 Geschichte 3 Mathematik	3 Geschichte	4 Mathematik 2 Erdkunde	3 Naturbeschr.		24				
11. Dr. Schlitte, Oberlehrer.	V.						6 Griechisch			7 Latein	3 Deutsch 6 Latein		24				
12. Dr. Knake, Oberlehrer.	IV a.			2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	2 Physik		2 Erdkunde 2 Naturbeschr.	3 Deutsch 4 Mathematik 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.			24				
13. Dr. Otten, Oberlehrer.[1]		3 Französisch 2 Englisch	2 Französisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch		3 Französisch 2 Englisch			4 Französisch			23				
14. Dr. Perry, Oberlehrer, beurlaubt.													—				
15. Kropf, Cand. prob.			2 Hebräisch		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Deutsch		2 Geschichte 3 Deutsch		3 Religion 4 Deutsch u. Geschichte	22				
16. Sirks, Kaplan, kathol. Religionslehrer.		2 Religion						2 Religion					4				
17. Dickhaut, Zeichen- und Turnlehrer.		2 Zeichnen (fak.) 4 Turnen 1 Vorturner				2 Zeichnen 2 Turnen 2 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 4 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen 1 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		25				
18. Dr. Nowak, Gesanglehrer.		2 Singen						2 Singen			2 Singen	2 Singen	8 *)				
19. Seehaus, Gymnasial-Elementarlehrer.									2 Religion 2 Erdkunde	2 Religion	2 Religion 4 Rechnen 2 Erdkunde 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturbeschr. 2 Schreiben	26				
20. König, Vorschullehrer.														3 Deutsch 2 Erdkunde 1 Anschauung			12
21. Krause, Vorschullehrer.														2 Religion 2 Schreiben 2 Rechnen	3 Deutsch 3 Rechnen 2 Heimatsk.		25
22. Cordes, Vorschullehrer.											2 Turnen	2 Turnen		1 Schreiben 1 Singen 1 Turnen		2 Religion 10 Deutsch 3 Rechnen 1 Anschauung	25

1) Beurlaubt seit 15. Januar.

*) Außerdem Übungen des Gymnasial-Singvereins.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht

über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Prima. Ordinarius Direktor Dr. Grosch, dann Prof. Pietzker.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. Gelesen wurde das Ev. Joh. bis c. 12; dann Kirchengeschichte nach Hollenberg mit besonderer Berücksichtigung der Conf. Augustana. Repetitionen früherer Pensen. Grosch, dann Neuhoff.

b) Katholische (komb. mit OII, UII, OIII und den entsprechenden Klassen des Realgymnasiums). 2 St. Die Lehre von der göttlichen Offenbarung (Lehrbuch König): a) die vorchristliche Offenbarung, b) die christliche Offenbarung (bis zur Lehre von der Kirche Jesu Christi). — Kirchengeschichte (Lehrbuch König): die erste und zweite Periode. — Evang. Lucae c. 1—8. Iseke.

Deutsch. 3 St. Lektüre: im S. Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung; im W. Lessing, Laocoon. Privatlektüre von Shakespeares Julius Cäsar. Literaturgeschichte: Schillers Lebensbild. H. v. Kleists Lebensbild. Kurzer Überblick der Zeit von 1500—1748. 8 Aufsätze. Mündliche Vorträge der Schüler, meistens im Anschluss an das im Unterrichte Behandelte. Dispositionsübungen. Schambach.

Themata der Aufsätze: 1) Durch welche Mittel bringt Homer das Heimweh des Odysseus zur Darstellung? 2a) Dass ich lebe, ist nicht notwendig, wohl aber, dass ich thätig bin. 2b) Warum ist die objektive Darstellung eines Vorganges so schwer? 3) (Klassenaufsatz.) Welche Strafe vollzieht in Schillers Don Carlos die poetische Gerechtigkeit an Philipp II? 4) Wie der Mensch sich von der Natur abwendet und sich ihr wieder zuwendet. Nach Schillers Spaziergang. 5) Nachweis des dramatischen Charakters von Schillers Balladen. 6) (Klassenaufsatz.) Bei Kleists Prinzen von Homburg erkennen wir in der Wahl des Stoffes den Einfluss der Zeit, in der Behandlung desselben die ganze Eigenart des Dichters. 7) Hat das Witzwort des Themistocles seine Berechtigung, welches Cicero mit folgenden Worten anführt: Nec hercule, si ego Seriphius essem, nec tu si Atheniensis, clarus unquam fuisses? 8) Unter welchen Bedingungen darf nach Lessing der dramat. Dichter körperlichen Schmerz zum Gegenstand der Darstellung machen?

Abiturienten-Aufgaben. Michaelis 1895: Wodurch wird es möglich, dass in Schillers Don Carlos der Marquis Posa eine solche Vertrauensstellung beim Könige erlangt? — **Ostern 1896:** In Shakespeares Julius Cäsar ist Cäsar, auch gestorben, noch immer der Mittelpunkt der Handlung. (Vgl. V, 3 des Brutus Wort: O Julius Cäsar! Du bist mächtig noch. Dein Geist geht um.)

Lateinisch. 6 St. Prosalektüre: Cic. de orat. I; Tac. ann. I, II (mit Auswahl); priv. Auswahl aus Cic. epist. ed. Hofmann I—III. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 3 St. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Unterweisungen und Übungen. 1 St. Anz. — Poetische Lektüre: Horat. carm. I, II, ausgewählte Satiren. 2 St. Grosch, dann Anz.

Griechisch. 6 St. Demosth., Olynth. Reden I—III, Philipp. Reden I, III; Auswahl aus Thucydides; Plato, Protagoras. Grammatische Wiederholungen; alle 4 Wochen in der Klasse eine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. 4 St. Grosch, dann Schambach. — Homers Ilias XIII—XXIV, teils in der Schule, teils als Privatlektüre. Sophocl., Antigone. 2 St. Grosch, dann Suhle.

Französisch. 2 St. Michaud, Prem. Crois. und Béranger, Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Otten, zeitw. Neuhoff.

Geschichte. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestandenen Staaten. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Dreinhöfer, zeitw. Pietzker.

Mathematik. 4 St. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme). Stereometrie. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Pietzker.

Abiturienten-Aufgaben. Michaelis 1895: 1) Zur Konstruktion einer Ellipse sind die beiden Scheitel der grossen Axe und eine Tangente gegeben. — 2) Die oberste Schicht eines dachförmigen Kugelhaufens enthält 11, die unterste 119 Kugeln. Die Zahl der Schichten und die Gesamtzahl der Kugeln in dem Haufen ist zu bestimmen. — 3) Von der Spitze C eines Berges erscheint eine zweite Bergspitze A unter einer Elevation $\varepsilon = 4^0\ 45'\ 45''$, das Spiegelbild B, welches ein zwischen beiden Bergen liegender Wasserspiegel von der Spitze A liefert, unter der Depression $\delta = 16^0\ 59'\ 27''$. Der Punkt erhebt sich über diesen Wasserspiegel um 350 m, wie hoch liegt der Punkt C über demselben? 4) Jede Grundkante eines Dihexaeders hat eine Länge von 10 m, jede Seitenkante eine solche von 13 m. Die Winkel an beiden Kantenarten sind zu bestimmen. — **Ostern 1896:** 1) Zur Konstruktion eines Parallelogramms sind die Winkel desselben und das Verhältnis zweier anstossenden Seiten, sowie vier Punkte gegeben, durch welche die einzelnen Parallelogrammseiten gehen sollen. — 2) Ein Körper wird mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 84 m senkrecht in die Höhe geworfen. Wann erreicht derselbe eine Höhe von 350 m? Von Reibung und Luftwiderstand wird abgesehen. — 3) Die Gültigkeit der Formel $\cot u - \operatorname{tg} v - \operatorname{tg} w = \cot u \,.\, \operatorname{tg} v \,.\, \operatorname{tg} w + \frac{\cos(u+v+w)}{\sin u \,.\, \cos v \,.\, \cos w}$ für 3 beliebige Winkel u, v, w ist zu beweisen. — 4) Die Grundflächen eines Obelisken sind zwei kreuzweis zu einander gelegene Rechtecke von 15 m : 5 m, die Höhe beträgt 12 m. Das Volumen des Obelisken ist zu berechnen.

Physik. 2 St. Optik. Mathematische Geographie. Pietzker.

Ober-Sekunda. Ordinarius Professor Anz.

Religionslehre. 2 St. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte, Aneignung des Inhalts derselben. Ausserdem wurden der Jakobusbrief, der erste Brief des Petrus und der Galaterbrief gelesen und erklärt. Repetition früher gelernter Lieder und des Katechismus. Neuhoff.

Deutsch. 3 St. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf die nordischen Sagen und die grossen nordischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Rückblicke auf die Arten der Dichtung. Lektüre von Egmont, Götz und Wallenstein. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler. 8 Aufsätze. Schmidt.

Themata der Aufsätze: 1) Welche Ähnlichkeit besteht zwischen dem peloponnesischen und dem dreissigjährigen Kriege? 2) Hagen im ersten Teile des Nibelungenliedes. 3) (Klassenarbeit.) Was treibt den Menschen in die Ferne? 4) Welches Bild von den Zuständen Deutschlands giebt der erste Akt des Götz von Berlichingen? 5) Die Schuld des Helden in Goethes Götz von Berlichingen. 6a) Charakterbild Egmonts.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Alba in Goethes Egmont und Schillers Don Carlos. 7) Die Verdienste der Ahnen ein Hort und eine Gefahr für den Enkel. 8) (Klassenarbeit.) Thema noch nicht bestimmt.

Lateinisch. 6 St. Prosalektüre: Sall. Iug.; Cic. Verr. IV (mit Auslassungen). Poetische Lektüre: Verg. Aen. IV, Abschnitte aus VI, VII, IX—XII. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 5 St. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit; alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Unterweisungen und Übungen. 1 St. Anz.

Griechisch. 6 St. Prosalektüre: Auswahl aus Herod. VIII, IX; Lys. XIII; Auswahl aus Xen. Memor. III, IV. Poetische Lektüre: Hom. Od. VII—XXIV (mit Auslassung minder wichtiger Abschnitte), z. T. privatim. Übungen im Übersetzen. Auswendiglernen von Dichterstellen. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit der Prosalektüre alle 4 Wochen, und zwar in der Klasse. Abschluss der Syntax und grammatische Wiederholungen. Einübung des Gelernten in der Klasse zur Unterstützung der Lektüre. 1 St. Anz.

Französisch. 2 St. Lektüre: Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte. Grammatische Repetition nach Ploetz, Schulgrammatik; schriftliche und mündliche Übersetzung von Übungsstücken. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Übungen im Sprechen. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Otten, zeitw. Neuhoff, Bach.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Dreinhöfer, zeitw. Anz, Schambach.

Mathematik. 4 St. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten, Wurzeln, Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen, Anwendung dieser Lehren. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt). Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, von der Potenzialität und Ähnlichkeit der Kreise. Algebraische Geometrie. Berechnung des Kreises durch Benutzung regelmässiger Polygone. Ebene Trigonometrie mit Ausschluss der Additionstheoreme. Berechnung der schiefwinkligen Dreiecke nebst Anwendungen auf praktische Aufgaben. Alle 4 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. Pietzker.

Physik. 2 St. Wärmelehre. Magnetismus und Elektrizität. Gelegentliche Repetition des früher durchgenommenen Lehrstoffs. Pietzker.

Unter-Sekunda A. Ordinarius Professor Dr. Schambach.

Religionslehre. 2 St. Lesung ausgewählter Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testament. Besprechung der Evangelien Matthäus und Lucas. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Sprüche, Lieder und Psalmen. Neuhoff.

Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Beermann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Themata der Aufsätze: 1) Über den Wert einer guten Handschrift. 2) Der Wirt im ersten und zweiten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm. 3) Warum lässt Lessing in Minna von Barnhelm den Leutnant Riccaut auftreten? 4) Die Einheit des Ortes, der Zeit und der Handlung in Lessings Minna von Barnhelm. 5) Die Exposition in Goethes Hermann und Dorothea. 6) Inwiefern ist in dem Besitztum des Wirtes zum goldenen Löwen in Hermann und Dorothea das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden? 7) Die Wirkungen der französischen Revolution im linksrheinischen Deutschland nach Goethes Hermann und Dorothea. 8) Die drei Prüfungen Dorotheas. 9) Das Verhalten Karls im ersten Aufzuge der Jungfrau von Orleans. 10) Klassenaufsatz.

Lateinisch. 7 St. Lektüre: Livius XXI, 38—Ende; Cic. Cato Maior c. 1—18. Vergil, Aeneis I teilweise, VI mit Auslassungen, ausgewählte Stellen aus den folgenden Büchern. Einzelne Stellen aus Vergil gelernt. 4 St. Grammatik: Repetition und Befestigung der Syntax. Gelegentliche Bemerkungen aus dem Gebiete der Stilistik und Synonymik. Mündliches Übersetzen aus Süpfle. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. 3 St. Schambach.

Griechisch. 6 St. Lektüre: Auswahl aus Xenophons Anabasis III und IV, Xenophons Hellenica und Homers Odyssee I bis VI. Auswendiglernen einzelner Stellen. Grammatik: Syntax des Nomens, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung der Formenlehre. Mündliche Übungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium; 4 Übersetzungen aus dem Griechischen in das Deutsche. Beermann.

Französisch. 3 St. Lektüre: Souvestre, Confessions d'un ouvrier. — Grammatik: Repetition der unregelmässigen Verben und der Formenlehre. Tempora, Artikel, Adjektiv, Pronomen und Konjunktionen nach Ploetz, Schulgrammatik, Lektion 46—79. Mündliche und schriftliche Übersetzung von Übungsstücken. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Otten, zeitw. Neuhoff, Bach.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Schambach.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Schambach.

Mathematik. 4 St. Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalts und Kreisumfangs. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Betrachtung der einfachen Körper nebst daran anschliessenden Berechnungen. Alle 4 Wochen eine häusliche oder Klassen-Arbeit. Pietzker.

Physik. 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II: Chemie, einschliesslich Mineralogie und Krystallographie, Optik, Akustik, Magnetismus und Elektrizität. Knake.

Unter-Sekunda B. Ord. Oberl. Dr. Dreinhöfer, zeitw. Oberl. Dr. Schlitte, Prof. Dr. Suhle, Prof. Dr. Beermann.

Pensen wie in Unter-Sekunda A.

Religionslehre. 2 St. S. Neuhoff., W. Kropf, dann Neuhoff. — Deutsch. 3 St. Dreinhöfer, zeitw. Schlitte, Beermann. — Lateinisch. 7 St. Dreinhöfer, zeitw. Schlitte,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Suhle, Beermann. — Griechisch. 6 St. Suhle. — Französisch. 3 St. Otten, zeitw. Neuhoff, Bach. — Geschichte und Erdkunde. 3 St. Dreinhöfer, zeitw. Schambach. — Mathematik. 4 St. Knake. — Physik. 2 St. Knake.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Exposition in Lessings Minna von Barnhelm. 2) Minna von Barnhelm, ein echt nationales Drama. 3) In welchen Scenen von Lessings Minna von Barnhelm senken, heben und erfüllen sich die Aussichten auf eine glückliche Lösung? (Klassenaufsatz.) 4) Der Hund im Dienste des Menschen (Klassenaufsatz). 5) Charakteristik des Löwenwirtes in Goethes Hermann und Dorothea. 6) Die Schlacht bei Cannae nach Livius. 7) In welcher Weise offenbart Johanna im ersten Akt des Schillerschen Dramas ihren göttlichen Beruf? (Klassenaufsatz.) 8) Klassenaufsatz.

Ober-Tertia A. Ordinarius Prof. Dr. Suhle.

Religionslehre. 2 St. Es wurden ausgewählte Abschnitte aus dem Neuen Testament gelesen, besonders wichtige Abschnitte eingehend erklärt. Der Inhalt des Evangeliums wurde memoriert. Die drei ersten Hauptstücke des Katechismus, sowie früher gelernte Lieder und Sprüche wurden wiederholt, bezw. neu gelernt. Die Reformationsgeschichte wurde im Anschluss an Luthers Leben besprochen. S. Neuhoff, W. Kropf.

Deutsch. 2 St. Lektüre: Prosaische Stücke aus dem Lesebuche, Schillersche Balladen. Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Gelernt wurden die Kraniche des Ibykus, die Glocke und einiges aus Tell. Vierwöchentliche Aufsätze. Schambach.

Lateinisch. 7 St. Lektüre: Caesar, Bell. Gall. I, 30—54 u. V—VII mit Auswahl. Ovid, Metamorph. Auswahl. 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung des Pensums der Untertertia, Infin., or. obliqua, Fragesätze, Particip., Gerund. und Supinum. Übersetzen aus Busch-Fries IV, 2. Wöchentliche Klassenarbeiten oder Exercitien. 3 St. Suhle.

Griechisch. 6 St. Lektüre: Wesener I und Xenophons Anab. I u. II, im Sommer 3 St., im Winter 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der Untertertia, dazu verba liquida, in μι und anomala, Präpositionen, ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Übersetzen aus Wesener I und Dihle. Alle 14 Tage Klassenarbeiten oder Exercitien. Im Sommer 3 St., im Winter 2 St. Suhle.

Französisch. 3 St. Unregelmässige Verben unter Ausscheidung der minder wichtigen und selteneren Komposita. Ergänzung der Formenlehre, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes, nach Plötz, Schulgrammatik. Schriftliche Übersetzungen ins Französische alle 14 Tage. Lektüre aus Plötz, Lectures choisies; Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre. S. Seidel, W. Stern.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Schambach, zeitw. Schmidt.

Erdkunde. 1 St. Physische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonieen. Petry, dann Schambach.

Mathematik. 3 St. Arithmetik (S. 1 St., W. 2 St.): Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Wurzelausziehung (mit Benutzung von Bardey, Aufgabensammlung). — Planimetrie (S. 2 St., W. 1 St.): Kreislehre (Repetition und Erweiterung des Pensums der Untertertia); Flächengleichheit von Figuren;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berechnung der Flächen geradliniger Figuren; Ähnlichkeitslehre (Anfangsgründe). (Lieber und von Lühmann, Elementar-Mathematik). Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Stern.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I: Mechanik und Wärmelehre. Knake.

Ober-Tertia B. Ordinarius Professor Schmidt.

Pensen wie in Ober-Tertia A.

Religionslehre. 2 St. S. Otten, W. Kropf. — Deutsch. 2 St. Schmidt. — Lateinisch. 7 St. Schmidt. — Griechisch. 6 St. Schlitte. — Französisch. 3 St. Otten, zeitw. Seidel, Bach. — Geschichte. 2 St. Schmidt. — Erdkunde. 1 St. Petry, dann Pietzker. — Mathematik. 3 St. Pietzker. — Physik. 2 St. S. Petry, dann Knake; W. Pietzker, dann Knake.

Unter-Tertia. Ordinarius Professor Dr. Beermann.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testament. Gelesen wurden entsprechende Abschnitte; die sich ergebenden Sprüche wurden gelernt, bezw. wiederholt, desgleichen die drei ersten Hauptstücke des Katechismus und mehrere Kirchenlieder. Endlich wurde Belehrung über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen gegeben. Neuhoff.

b) Katholische (comb. mit IV, V, VI und den entsprechenden Klassen des Realgymnasiums). 2 St. Katechismus: zweites und drittes Hauptstück. Die Sakramentenlehre bis zum Sakramente der letzten Ölung. Bibl. Geschichte (Schuster): N. T. Leiden, Sterben und Verherrlichung Jesu Christi. Geschichte der Kirche in den Tagen der Apostel. Iseke.

Deutsch. 2 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. S. Stern, W. Kropf.

Lateinisch. 7 St. Lektüre: Caesar, Bell. Gall. I—III mit Auswahl. 4 St. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Busch-Fries' Übungsbuch für UIII. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; 4 Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. Beermann.

Griechisch. 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum. Auswendiglernen von Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Weseners Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Beermann.

Französisch. 3 St. Repetition der regelmässigen Konjugation. Pronomina nach Plötz, Elementarbuch L. 74—85. Unregelmässige Verben nach Plötz, Schulgrammatik, L. 1—23. Schriftliche und mündliche Übersetzung von Übungsstücken. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Lektüre aus Plötz, Lectures choisies. Übungen im Sprechen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Diktate. S. Otten, dann Seidel, W. Stern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die römische Geschichte seit dem Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Stern, zeitw. Schlitte.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. S. Petry, dann Schlitte, W. Knake.

Mathematik. 3 St. a) Arithmetik (1 St.): Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. b) Planimetrie (2 St.): Lehre vom Viereck, insbesondere vom Parallelogramm. Kreislehre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Stern.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik: Vergleichender Überblick über die Hauptgruppen der Phanerogamen. Ergänzung der Kenntnisse in Morphologie und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Zoologie: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. S. Petry, dann Stern, W. Knake.

Quarta A. Ordinarius Oberlehrer Dr. Knake.

Religionslehre. 2 St. Einteilung der biblischen Bücher und ihre Reihenfolge. Übung im Aufschlagen wichtiger Sprüche. Drittes Hauptstück mit einigen Bibelsprüchen. Gelernt das 4. und 5. Hauptstück. Wiederholt wurde der Memorierstoff von VI und V, dazu gelernt vier Kirchenlieder. S. Kropf, W. Seehaus.

Deutsch. 3 St. Wiederholung der Lehre vom einfachen Satze und der Interpunktionslehre. Der zusammengesetzte Satz nach dem Anhange von Hopf und Paulsiek, eingeübt an Lesestücken und durch selbständige Bildung von Sätzen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage Ausarbeitungen in der Klasse oder häusliche Aufsätze abwechselnd mit orthographischen Übungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek für IV. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. S. Knake, zeitw. Kropf, W. Knake.

Lateinisch. 7 St. Lebensbeschreibungen nach Cornelius Nepos aus Müller, De viris illustribus. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Syntax des Verbs nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Busch-Fries für IV. Wöchentlich eine kurze Übersetzung als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Dazu in jedem halben Jahr drei Übersetzungen ins Deutsche. Schmidt.

Französisch. 4 St. Einübung der Aussprache; Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. — Geschlechtswort, Deklination des Hauptworts unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, die Hilfsverben avoir und être, Eigenschaftswort, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Zahlwörter, Teilungsartikel, die wichtigeren Fürwörter, regelmässige Konjugation unter Beschränkung auf den Indikativ, nach Strien, Elementarbuch. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus demselben. Übungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit in der Klasse zur Korrektur. S. Knake, W. Neuhoff, dann Bach.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Ein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

prägung der unentbehrlichsten Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. S. Stern, dann Kropf, W. Stern.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder (nach Daniels Leitfaden). Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. S. Schambach, W. Seehaus.

Mathematik. 4 St. a) Rechnen (2 St.): Wiederholung des Lehrstoffs der V. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich Zins- und Prozentrechnung. b) Planimetrie (2 St.): Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken bis zu den fundamentalen Konstruktionsaufgaben einschliesslich (Lieber u. v. Lühmann §§ 1—47). Knake.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im Winter: Repetition und Erweiterung des Pensums der Quinta; Reptilien, Amphibien und Fische; niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Knake.

Quarta B. Ordinarius Oberlehrer Dr. Petry, dann Oberlehrer Stern.

Pensen wie in Quarta A.

Religionslehre. 2 St. S. Kropf, W. Seehaus. — Deutsch. 3 St. Petry, dann Kropf. — Lateinisch. 7 St. Schlitte, zeitw. Schaefer. — Französisch. 4 St. Otten, zeitw. Seidel, Bach. — Geschichte. 2 St. S. Petry, dann Schaefer, W. Kropf. — Erdkunde. 2 St. S. Petry, dann Seidel, W. Stern. — Rechnen und Mathematik. 4 St. S. Petry, dann Stern, Knake, W. Stern. — Naturbeschreibung. 2 St. Petry, dann Knake.

Quinta. Ordinarius Oberlehrer Dr. Schlitte.

Religionslehre. 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach Wendel. Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse; dazu Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Kirchenlieder wie in Sexta. S. Schaefer, W. Seehaus.

Deutsch. 2 St. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches und schriftliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten aus Hopf und Paulsiek für V. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Schlitte, zeitw. Schaefer, Bach.

Latein. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Deponentia. Die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Busch-Fries für V. Regeln über Acc. c. Inf., Participium conjunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen. Wöchentlich ein Extemporale. Reinschrift desselben als Hausarbeit. Schlitte, zeitw. Kropf.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Schlitte, zeitw. Schaefer, Bach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 2 St. Physikalische und politische Geographie Deutschlands mit Einschluss der sogenannten deutschen Kronländer Oesterreichs, der Schweiz, der Niederlande, Belgiens und Luxemburgs nach Daniels Leitfaden. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel. S. Schlitte, W. Seehaus.

Rechnen. 4 St. Repetition des Pensums der Sexta. Die vier Species mit gemeinen und Dezimalbrüchen, jedoch unter Ausschluss der schwierigeren Operationen. Einfache Regeldetri. Teilbarkeit der Zahlen. Grundfaktoren, Produkte, Potenzen im Zahlenkreise bis 100. S. Stern, W. Seehaus.

Naturbeschreibung. 2 St. Sommer: Botanik: Eingehendere Besprechung der Morphologie im Anschluss an vorliegendes Pflanzenmaterial; Vergleichung verwandter Arten. Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. Stern.

Schreiben. 2 St. Übung deutscher und lateinischer Schönschrift nach Vorschrift an der Wandtafel. S. Schaefer, W. Seehaus.

Sexta. Ordinarius Professor Neuhoff, zeitw. Cand. prob. Schaefer.

Religionslehre. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testamentes nach Wendel; vor den Hauptfesten die bezüglichen Geschichten des Neuen Testamentes. Durchgenommen und gelernt das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Gelernt wurden eine mässige Anzahl von Katechismussprüchen und vier Kirchenlieder (im Anschluss an die Hauptfestzeiten). Kropf, zeitw. Seehaus.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. 3 St. S. Anz, W. Kropf. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Petry, dann Kropf.

Latein. 8 St. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentien. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Busch-Fries für VI. Wöchentlich eine selbständige Klassenarbeit, bisweilen statt dieser ein Exercitium zur Korrektur. Neuhoff, zeitw. Schaefer.

Erdkunde. 2 St. Die wichtigsten Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Kurzer Überblick über die wichtigsten Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, sowie der Heimat im besonderen. S. Dickhaut, W. Seehaus.

Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übung in der decimalen Schreibweise und den einfachsten Rechnungen. S. Krausse, W. Seehaus.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik: Die wichtigsten morphologischen Grundbegriffe, erläutert durch Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Winter Zoologie: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. S. Petry, dann Knake, W. Seehaus.

Schreiben. 2 St. Übung im Schönschreiben nach Vorschrift an der Wandtafel. S. Kropf, W. Seehaus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bemerkungen. Ausser den in der vorstehenden Übersicht angeführten schriftlichen Arbeiten wurden in den Klassen I—IV Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, Lateinischen, Griechischen und Französischen, der Geschichte, der Erdkunde und den Naturwissenschaften in der Klasse angefertigt und von den betreffenden Fachlehrern korrigiert.

Von dem Religionsunterrichte war kein evangelischer Schüler des Gymnasiums dispensiert.

Jüdischer Religionsunterricht. Rabbiner Dr. Schönberger.

1. Abteilung (I—UIII, vereinigt mit den entsprechenden Klassen des Realgymnasiums). 2 St. Wiederholung der nachbibl. Geschichte und Literatur des Judentums bis zum Abschluss des Talmud. Religion nach Herxheimer (Joels Bearbeitung), Pentateuch und Liturgie im Urtexte.
2. Abteilung (IV—VI vereinigt mit den entsprechenden Klassen des Realgymnasiums). 2 St. Geschichte und Literatur des Judentums bis auf die Gegenwart (nach Sondheimer). Religion nach Herxheimer (Joels Bearbeitung). Ausgewählte Stücke aus dem Pentateuch und der Liturgie nach dem Urtexte, verbunden mit hebräischer Grammatik.

Fakultativer Sprachunterricht.

a) **Englisch**, in drei Abteilungen:

1. Abteilung: I. OII. (UII.) 2 St. Lektüre: Dickens, Cricket on the Hearth. Grammatik: Syntax nach Gesenius, Gramm. §§ 140—217. Gelegentliche Repetitionen. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Otten, zeitw. Neuhoff, Amram.
2. Abteilung: UII. (OIII.) 2 St. Lektüre: Lamb, Six Tales from Shakspere. Elementargrammatik: Zahlwörter; unbestimmte Zahl- und Fürwörter; unregelmässige Verben, unvollständige Hilfsverben, Präpositionen und Konjunktionen. Gesenius, Elementarbuch Kap. 16—23. Syntax: Gebrauch des Artikels, Geschlecht und Pluralbildung des Substantivs, Nominativ, Akkusativ, nach Gesenius, Grammatik der engl. Spr. §§ 1—34. Schriftl. und mündl. Übungen, Vokabellernen, Diktate, Sprechübungen. Otten, zeitw. Seidel, Amram.
3. Abteilung: OIII. UIII. 2 St. Aussprache und Elementargr. nach Gesenius, Elementarbuch Kap. 1—16. Mündl. und schriftl. Übersetzung der bezüglichen Übungsstücke nach Gesenius. Aneignung der dazu gehörenden Vokabeln sowie solcher, die sich auf die Vorkommnisse des täglichen Lebens beziehen. Sprechübungen. Otten, zeitw. Seidel, Amram.

b) **Hebräisch**, in 2 Abteilungen:

1. Abteilung: Prima. 2 St. Lektüre: Josua. Psalm 1—15; ausgewählte Psalmen. — Vervollständigung und Befestigung der Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Neuhoff, zeitw. Kropf.
2. Abteilung: Ober-Sekunda. 2 St. Die Formenlehre wurde möglichst im Anschluss an die Lektüre erlernt. Gelesen wurde Genes. c. 3, 4, 5, 11, 12 und Exod. c. 3—5. S. Neuhoff, W. Kropf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** In sämtlichen Klassen fanden, neben Gerät- und Gerüstübungen, Frei- und Ordnungsübungen, Reigen, Marschbewegungen und Turnspiele statt. Ausserdem übten die Schüler von IVa. b. mit langen Holzstäben, UIII und OIII a. b. mit Eisenstäben und UII bis I mit Eisenstäben und Hanteln. Der Dauerlauf wurde in den oberen Klassen bis zu 20, in den mittleren bis zu 15 und in den unteren bis zu 10 Minuten ausgedehnt.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im S. 298, im W. 292 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im Sommer 17	im Sommer 3
	im Winter 24	im Winter 2
aus anderen Gründen	im Sommer 3	im Sommer —
	im Winter 4	im Winter —
zusammen	im Sommer 20	im Sommer 3
	im Winter 28	im Winter 2
also von der Gesamtzahl der Schüler: .	im Sommer 6,66 Proz.	im Sommer 1 Proz.
	im Winter 9,58 Proz.	im Winter 0,68 Proz.

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen folgende Turnabteilungen:

1. Abteilung (I, OII, UIIa, UIIb) im Sommer 81, im Winter 71 Schüler;
2. Abteilung (OIIIa, OIIIb, UIII) im Sommer 76, im Winter 75 Schüler;
3. Abteilung (IVa, IVb) im Sommer 52 im Winter 53 Schüler;
4. Abteilung (V) im Sommer 36, im Winter 36 Schüler;
5. Abteilung (VI) im Sommer 38, im Winter 39 Schüler.

Ausserdem wurden die Abteilungen 3, 4 und 5 (IVa, IVb, V und VI) in je einer Stunde wöchentlich combiniert unterrichtet, im Sommer 126, im Winter 128 Schüler. Ferner wurden im Sommer bei den Marschbewegungen die Abteilungen nach und nach vereinigt, bis schliesslich in einigen Stunden der gesamte Schüler-Cötus unter Mitwirkung des Schüler-Musikchors übte. — Die Vorschüler der 1. Klasse erhielten wöchentlich 1 Turnstunde. S. Kropf, dann Hentze; W. Cordes.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen waren für den Turnunterricht am Gymnasium wöchentlich insgesamt 14 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

1. Zeichenlehrer Dickhaut in I, OII, UIIa und b S. 4, W. 3 St., in OIIIa und b S. 3, W. 4 St., in IVa und b 2 St., in IV, V, VI comb. 1 St., zusammen 10 St.
2. Vorschullehrer Cordes in V und VI je 2 St.

Die Anstalt besitzt eine in einem Flügel des Schulgebäudes befindliche Turnhalle, die zugleich dem Königl. Realgymnasium zur Verfügung steht und daher nicht uneingeschränkt von ihr benutzt werden kann. Für das Turnen im Freien wurde der zum Gymnasium gehörige, 1800 □m grosse, genügend beschattete Schulhof benutzt, wobei die beweglichen Geräte der Halle ins Freie geschafft wurden. Zur Aufstellung eines freistehenden eisernen Recks sind in der Halle und auf dem Schulhofe die erforderlichen Einrichtungen getroffen.

Freiwillige Bewegungsspiele wurden im Sommer wöchentlich einmal ($1\frac{1}{2}$—2 Stunden) betrieben. Durchschnittlich beteiligten sich an jedem Spieltage 66 Schüler = 22 Prozent. Die Gesamtheit der Teilnehmer war in 3 Gruppen geteilt. Die erste Gruppe (OI—UII) spielte vorzugsweise Fussball, Schlagball, Schleuderball und Faustball, Die zweite Gruppe (OIII, UIII)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

übte meistens Schlagball, Schleuderball und Thorball. Die dritte Gruppe (IV—VI) beschäftigte sich mit Schlagball und sonstigen Bewegungsspielen. Jede Abteilung stand unter Führung eines Vorturners. Zeichenlehrer Dickhaut sowie die Kandidaten Kropf und Schaefer führten die Aufsicht und gaben die erforderliche Anleitung. — Ausser den erwähnten Bewegungsspielen fand an zwei Nachmittagen des Sommers unter lebhafter Beteiligung von Schülern des gesamten Cötus ein Kriegsspiel statt, geregelt und geleitet vom Zeichenlehrer Dickhaut, den Kandidaten Kropf und Schaefer und dem Vorschullehrer Cordes.

Zur Pflege von Leibesübungen besteht ein Schüler-Turnverein, welcher zur Zeit 10 Mitglieder, Schüler der Klassen I, OII u. UII, und eine sogenannte Zöglingsriege, 13 Schüler aus OIII und UIII, umfasst. Die Übungen fanden wöchentlich einmal von 8—10 Uhr abends in der Turnhalle unter Kontrolle des Turnlehrers statt.

In Nordhausen besteht bis jetzt keine ausreichende Schwimmanstalt. Nach eigenen Angaben der Schüler können 48 frei schwimmen, welche sich teils in einer hiesigen Badeanstalt, teils in der Helme die Fertigkeit des Schwimmens angeeignet haben. Schwimmproben haben 5 Schüler abgelegt. Es sind also überhaupt 16 Proz. Freischwimmer vorhanden, von denen 6,66 Proz. das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt haben.

b) **Zeichnen.** I. Obligatorischer Unterricht. V. 2 St. Gerad- und krummlinige Figuren nach Wandtafelzeichnungen resp. Wandtafelvorlagen. Angabe der Schattenlinien. — IVa u. b. Je 2 St. Kreis, Ellipse und Spirale in ihren Anwendungen als Flachornament. Einfache Flachornamente in farbiger Ausführung. Zeichnen von Holzkörpern in einfacher Linienführung. — UIII. 2 St. Zeichnen von gepressten Blättern. Das stylisierte Ornament mit Berücksichtigung der Farbe und Anwendung von Lineal und Zirkel. Fortsetzung des Körperzeichnens und der damit verbundenen Belehrungen. Geometrische Konstruktionen. Aus der Projektionslehre: Darstellen des Punktes, der Geraden, der Ebene und einfacher Körper im Grund- und Aufriss, sowie Ermittelung der Seitenansicht. — OIIIa u. b. Je 2 St. Zeichnen von Ornamenten nach Gyps in Blei- und Kreidemanier. Geometrische Schattenkonstruktion des Punktes, der Geraden, der Ebene und einfacher Körper (Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel und Kugel). Das Wichtigste über die Säulenordnungen und griechischen Tempelanlagen.

II. Fakultativer Unterricht in UII—I. 2 St. Dieser Unterricht wurde in 6 Stufen erteilt: Stufe 1: Das einfache Ornament in Blei- und Farbenausführung. — Stufe 2: Körperzeichnen (Gefässe, Gypsmodelle) in Blei- und Kreidemanier. — Stufe 3: Geometrische Schattenkonstruktion. Durchdringungen. Abwickelungen. — Stufe 4: Perspektive. — Stufe 5: Zeichnen menschlicher Körperteile und Büsten nach Gyps. Landschaften in Blei- und Farbeausführung. Planzeichnen. — Stufe 6 (für Schüler, die sich einem technischen Fache widmen wollen: Darstellende Geometrie im engeren Sinne; dagegen Ausfall der Stufe 5. Kunstgeschichtliche Belehrungen traten an geeigneter Stelle ein. Dickhaut.

c) **Singen:** 4 Abteilungen mit je 2 Stunden.

1) VI. Stimmbildung und Treffübungen nach Früh, Übungsstücke für den realen Treffunterricht. Tonleitern. Leichte Volkslieder und Choräle.
2) V. Fortsetzung der Übungen für Stimmbildung. Rhythmische Übungen. Anfänge der Intervallenlehre. Tonleitern. Choräle und Lieder.
3) IV, UIII u. OIII vereinigt. Übungen und Gesänge wie in VI und V. Fortsetzung der Intervallenlehre.
4) Chor, bestehend aus Schülern der Klassen V—I. Einübung von Motetten, Psalmen und weltlichen Gesängen für gemischte Stimmen. Stimmbildung. Kapitel aus der Musiktheorie. Dr. Nowak.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Magdeburg, 4. Mai 1895. Durch Ministerial-Erlass vom 26. April 1895 wird bestimmt: »Schüler, welche Verbindungen angehören, die auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern zählen, oder welche die Auslieferung des Verbindungsinventars ablehnen, sind mit den schwersten Strafen, namentlich mit der Strafe der Ausschliessung zu belegen.«

Magdeburg, 27. Mai 1895. Die ausserordentliche Generalsynode des vorigen Jahres hat den Beschluss gefasst, den Evangelischen Ober-Kirchenrath um die erforderlichen Schritte zu ersuchen, »dass die zukünftigen Diener der Kirche, wenn nicht schon auf den Gymnasien, so doch auf den Universitäten und während der Kandidatenzeit sich mit der kirchlichen Musik bekannt machen, sich praktisch in ihr üben und in Bezug darauf auch bei den theologischen Prüfungen Rechenschaft geben.«

Magdeburg, 14. Juni 1895. Die erledigte Elementarlehrerstelle am Königl. Gymnasium wird vom 1. Oktober an dem Lehrer Seehaus am Königl. Gymnasium in Burg b. M. übertragen.

Magdeburg, 21. Juni 1895. Durch Ministerial-Erlass vom 5. Juni 1895 wird die durch Ministerial-Erlass vom 27. Dezember 1893 erteilte Ermächtigung, »denjenigen Schülern höherer Lehranstalten, welche nach erfolgter Versetzung in die Obersekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Pharmacie zu widmen, auf Erfordern vorläufige Bescheinigungen über die bestandene Abschlussprüfung auszustellen,« auch auf andere ähnlich liegende Fälle ausgedehnt, in denen durch die Berufswahl eines die Schule verlassenden Schülers ein solches Abweichen von der Regel gerechtfertigt wird.

Magdeburg, 12. Juli 1895. Durch Ministerial-Erlass vom 3. Juli ist dem Oberlehrer Schmidt der Professor-Titel erteilt.

Magdeburg, 31. August 1895. Die Vertretung des erkrankten Direktors Dr. Grosch für die Dauer seiner Behinderung wird dem Unterzeichneten übertragen.

Magdeburg, 6. Oktober 1895. Durch Ministerial-Erlass vom 11. Juli 1895 wird Behörden und besonders Schulverwaltungen ans Herz gelegt, thunlichst auf Förderung der Verwendung deutscher Stahlfedern hinzuwirken. Zugleich wird mitgeteilt, dass sich besonders die Feder No. 221, die Reichsfeder No. 31 und die Bremer Börsenfeder als „recht brauchbar und dauerhaft" erwiesen haben.

Magdeburg, 21. Oktober 1895. Durch Ministerial-Erlass vom 13. Oktober 1895 werden die Provinzial-Schulkollegien ermächtigt, „je nach Bedürfnis auf Antrag der Direktoren der Gymnasien und der Realgymnasien in den drei obersten Klassen, OII bis OI, die für das Lateinische festgesetzten Wochenstunden um je eine zu erhöhen."

Magdeburg, 25. November 1895. Auf Grund eines Ministerial-Erlasses vom 18. November wird für den 18. Januar 1896 eine allgemeine Schulfeier angeordnet und die Art der Feier näher bestimmt.

Magdeburg, 21. Dezember 1895. Durch Ministerial-Erlass vom 15. December 1895 ist den Oberlehrern Dr. Suhle und Dr. Beermann der Professor-Titel erteilt.

Magdeburg, 13. Dezember 1895. Von dem Werke: „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands" von Th. Lindner werden 3 Exemplare, 2 zu Geschenken für würdige Schüler, 1 für die Gymnasial-Bibliothek, dem hiesigen Kgl. Gymnasium überwiesen.

Magdeburg, 27. Dezember 1895. Von der Festrede des Generals von Mischke, gehalten bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth, werden 3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Exemplare der Direktion des hiesigen Königl. Gymnasiums überwiesen mit der Veranlassung, „dieselben bei Gelegenheit der am 18. Januar 1896 zu veranstaltenden Schulfeier an Schüler als Geschenk abzugeben."

Magdeburg, 3. Januar 1896. Die Lage der Ferien für das Jahr 1896/97 wird in folgender Weise festgesetzt: Osterferien 2 Wochen: Schulschluss Sonnabend, den 28. März, Schulanfang Dienstag, den 14. April. — Pfingstferien 5 Tage: Schulschluss Freitag, den 22. Mai, Schulanfang Donnerstag, den 28. Mai. — Sommerferien 4 Wochen: Schulschluss Sonnabend, den 4. Juli, Schulanfang Dienstag, den 4. August. — Herbstferien 2 Wochen: Schulschluss Sonnabend, den 3. Oktober, Schulanfang Dienstag, den 20. Oktober. — Weihnachtsferien 2 Wochen: Schulschluss Sonnabend, den 19. Dezember, Schulanfang Dienstag, den 5. Januar 1897.

Magdeburg, 7. Januar 1896. Das Schulgeld für die Schüler der Vorschule wird vom 1. April d. J. ab auf 120 Mk. erhöht.

Magdeburg, 12. Februar 1896. Für die bevorstehende Abschlussprüfung wird der stellvertretende Direktor mit dem Vorsitz in der Prüfungskommission betraut.

Magdeburg, 4. März 1896. Professor Dr. Beermann wird zum 1. April d. J. an das Königliche Gymnasium in Erfurt versetzt.

III. Chronik der Schule.

Das neue Schuljahr wurde Donnerstag, den 18. April, morgens 8 Uhr eröffnet und dabei der dem Königl. Gymnasium zur Ableistung des Probejahrs überwiesene Kandidat des höheren Schulamts Herr Seidel in seine Thätigkeit eingeführt.

Mittwoch, den 1. Mai, fand die Richter-Feier in der testamentarisch festgesetzten Weise statt.

Die Pfingstferien dauerten vom 1. bis 5. Juni.

Sonnabend, den 15. Juni, folgten unter Führung des Herrn Direktors Dr. Grosch sowie der Herren Dr. Beermann, Dr. Schlitte und Dr. Nowak 56 Schüler der oberen und mittleren Klassen einer Einladung der Grossherzoglichen Generalintendanz des Hoftheaters und der Hofkapelle zu Weimar, besuchten die denkwürdigen Stätten der Stadt und wohnten der Aufführung von Schillers Jungfrau von Orleans bei. Für die gebotene Anregung sei auch an dieser Stelle der Grossherzoglichen Generalintendanz der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Hundstagsferien dauerten vom 7. Juli bis 5. August. Mit dem Schulschluss am 6. Juli wurde die Müller-Feier verbunden.

Die Reifeprüfung der Michaelis-Abiturienten wurde Mittwoch, den 28. August, unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Prof. Dr. Kramer abgehalten. Die 2 Oberprimaner, welche sich derselben unterzogen, wurden für reif erklärt.

Sonnabend, den 14. September erfolgte die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Unterzeichneten.

Die Sedan-Feier, die fünfundzwanzigste seit dem grossen Jahre, wurde Montag, den 2. September, festlich begangen. Nach wechselnden Gesängen des Chors und Deklamationen seitens der dazu ausersehenen Schüler hielt der Unterzeichnete die Festrede, in der er den Krieg von 1870/71 als ein gewaltiges „Drama" nach seiner Bedeutung, seiner Entwickelung und den Trägern der Handlung beleuchtete. An dem nachmittags stattfindenden Festzuge wie der Feier im Gehege beteiligten sich neben den meisten Lehrern die Schüler der oberen und eines Teiles der mittleren Klassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von einer gemeinschaftlichen Abendmahlsfeier, wie sie sonst im September begangen zu werden pflegte, wurde in diesem Jahre aus Erwägungen verschiedener Art abgesehen.

Nachmittagsausflüge einzelner Klassen unter Führung von Lehrern fanden im Laufe des Sommers mehrfach statt, eine gemeinsame grössere Turnfahrt hingegen unterblieb.

Die Herbstferien dauerten vom 29. September bis 14. Oktober. Beim Schulschluss am 28. September entliess der Unterzeichnete die Herren Kandidaten Schaefer und Seidel aus ihrer hiesigen Thätigkeit mit Worten des Dankes für das, was sie der Anstalt in schwerer Notlage gewesen waren.

Das Wintersemester begann Dienstag, den 15. Oktober. Bei Eröffnung desselben führte der Unterzeichnete den mit Verf. vom 14. Juni 1895 für die durch den Tod des Herrn Gymnasial-Elementarlehrers Wittig erledigte Elementarlehrerstelle designierten Herrn Otto Seehaus[1]) in sein Amt ein.

Donnerstag, den 31. Oktober, wurde in der Morgenandacht der Bedeutung des Tages als des Reformationsfestes gedacht.

Der diesmal auf einen Sonntag fallende Geburtstag Luthers wurde schon Sonnabend, den 9. November, in der Aula nach herkömmlichem Brauche gefeiert. An dem Festzuge, der sich Sonntag nachmittags nach dem Lutherdenkmal bewegte, und an der daselbst veranstalteten Feier beteiligten sich wie sonst die Schüler der oberen und zum Teil der mittleren Klassen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember 1895 bis 6. Januar 1896.

Bei der Jubelfeier zum Gedächtnis der Aufrichtung des deutschen Reiches am Sonnabend, dem 18. Januar, wurde zunächst in den einzelnen Klassen seitens der betreffenden Herrn Ordinarien in Ansprachen der Bedeutung des Tages gedacht; dann fand in der Aula eine gemeinschaftliche Feier mit Gesang und Deklamationen statt; zum Schluss verteilte der Unterzeichnete 2 Exemplare des Werkes: »Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands« von Th. Lindner und 3 Exemplare der bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth gehaltenen Rede des Generals von Mischke, welche von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, und zwar die 2 Exemplare des Lindnerschen Werkes auf Grund Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, in dankenswertester Weise zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt waren, an würdige Schüler der Prima und der Obersekunda.

Dienstag, den 21. Januar, 9—11½ Uhr wohnte Herr Generalsuperintendent D. Textor dem Religionsunterrichte an unserer Anstalt bei. Vorgeführt wurden ihm sämtliche Klassen nach 3 in der Aula versammelten Gruppen, deren unterer und mittlerer je ½, deren oberster 1 Stunde gewidmet wurde, während noch zum Schluss der Sexta allein ¼ Stunde zufiel. Den betreffenden Herrn Religionslehrern war je die Hälfte der angegebenen Zeit zur Prüfung der Schüler gewidmet; die andre Hälfte behielt sich der Herr Generalsuperintendent selbst vor. Zum Abschied

[1]) Otto Seehaus, geb. am 3. Oktober 1865 zu Berkau (Kr. Stendal), evangelischer Konfession, wurde vorgebildet auf der Präparandenanstalt zu Barby a. E. und besuchte dann das Seminar ebendaselbst. Hier bestand er im März 1886 die erste, im Mai 1889 die zweite Prüfung. Vom 1. April 1886 bis 31. März 1889 war er an der Pieschelschen Erziehungsanstalt in Burg b. M., dann bis zum 30. September 1889 an der dortigen Volks-Knabenschule thätig, vom 1. Oktober 1889 bis zum 30. September 1890 weiter an der Präparandenanstalt in Barby a. E. Zum 1. Oktober 1890 wurde er darauf als Elementarlehrer an das Königl. Viktoria-Gymnasium zu Burg b. M. berufen und verblieb in dieser Thätigkeit, bis er zum 1. Oktober 1895 an das hiesige Königl. Gymnasium versetzt wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gab er noch im Anschluss an die je vorangehende Besprechung jeder Gruppe bezw. Klasse ein kurzes, weihevolles Wort mit auf den Weg, und zwar den älteren Schülern den Wunsch, dass ihr Wille im Glauben fest werde und sich lauter erhalte, den Schülern der mittleren Klassen den, dass sie die guten Perlen, davon das Gleichnis redet, suchen möchten und so auch die köstliche finden, denen der unteren diesen, dass sie alle frühe lernen wollten, im Gebete sich Gott zu nahen, wie liebe Kinder dem lieben Vater, den Sextanern den andern, dass sie bemüht seien, auch vor den sogenannten kleinen Sünden sich zu bewahren. Lege Gott der Herr auf jedes dieser herzlichen Worte seinen Segen! Dem Herrn Generalsuperintendenten sei auch an dieser Stelle wärmster Dank gesagt für den guten Samen, den er in die Herzen unsrer Jugend gesenkt hat.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde Montag, den 27. Januar, vormittags 8½—10 Uhr durch einen öffentlichen Schulaktus festlich begangen. Nach vorhergehenden Gesängen und Deklamationen, unter letzteren auch der eines von einem Oberprimaner unsrer Anstalt verfassten Festgedichtes, hielt die Festrede Herr Prof. Dr. Schambach und führte darin aus, was unserm Kaiser das Reich und was er dem Reiche sei.

Donnerstag, den 30. Januar, führte der Unterzeichnete den zur Vertretung des erkrankten Herrn Oberlehrers Dr. Otten bestellten Herrn Hülfslehrer Dr. Bach ein.

Am 18. Februar verband Herr Prof. Dr. Schambach mit der Morgenandacht eine Gedächtnisfeier zu Ehren des vor 350 Jahren heimgegangenen Reformators D. Martin Luther.

Die Reifeprüfung des Ostertermines fand Sonnabend, den 21. März, unter dem Vorsitz des Königl. Kommissars Herrn Provinzial-Schulrats Prof. Dr. Kramer statt.

Das Gedächtnis der Hochseligen Kaiser Wihelms I. und Friedrichs III. wurde an den dazu bestimmten Tagen je in der ersten oder letzten Schulstunde erneut.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen ein günstiger; doch traten im Spätsommer unter den Schülern der unteren Klassen nicht ganz vereinzelte Scharlachfälle auf. Durch den Tod wurden der Anstalt zwei liebe Schüler entrissen, in den Sommerferien der Quintaner Kurt Janzohn (im vorhergehenden Schuljahre wegen schwerer Krankheit aus der Sexta abgegangen, dann kurz vor den Sommerferien, und zwar in die Quinta, neu aufgenommen, hatte er die Schule noch nicht wieder besucht, als er aus dem Leben abgerufen wurde) und am 1. September in Folge schweren Scharlachs der Schüler der dritten Vorklasse Werner Otten. Viel Lebensglück und schöne, reiche Hoffnungen sind mit diesen beiden lieben Kindern, den einzigen Söhnen ihrer Eltern, zu Grabe getragen. Wolle denen, die um sie weinen, Gott der Herr mit seinem starken Troste nahe sein!

So ging leider das Jahr an den Schülern der Anstalt nicht ohne mancherlei und teilweise tief schmerzliche Heimsuchungen vorüber. Besonders schwer aber wurde das Lehrerkollegium, wennschon der Tod in ihm keine Lücke riss, geprüft. Wohl waren mehrere Herren nie, andere nur an vereinzelten Tagen, und diese nicht immer krankheitshalber, zu vertreten: Prof. Pietzker am 21. September und am 8. Februar (notwendige Reise), Prof. Neuhoff am 22., 24., 25. Januar (Krankheit), Prof. Schmidt vom 15.—19. Oktober (Scharlach und Todesfall in der Familie), Prof. Dr. Suhle am 9. Mai (Gerichtsverhandlung), am 6. August, vom 21. bis 24. Oktober, am 16. und 17. Januar (Krankheit), Oberlehrer Dr. Knake am 6. und 7. Mai (Krankheit), Zeichenlehrer Dickhaut am 6. und 7. November (Krankheit), 13. und 14. Februar (Reise und Termin); ausserdem musste er wegen Scharlachs in seiner Familie sich vom 7. bis 18. Januar von der Schule fern-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

halten und der Zeichen- und Turnunterricht, soweit er ihn erteilt, während dieser Zeit ausfallen. Folgenschwer aber und im höchsten Grade zu beklagen war es, dass, abgesehen von dem im März 1895 erfolgten Tode des Herrn Wittig, wonach die Elementarlehrerstelle am Königl. Gymnasium bis zum 1. Oktober unbesetzt blieb, fünf Herren von anhaltender Krankheit heimgesucht wurden und leider z. T. noch sind. So waren auf lange Zeit zu vertreten die Herren: Vorschullehrer König vom 18. April bis 28. September, dann für die Hälfte seiner Unterrichtsstunden vom 15. Oktober bis 28. März; Oberlehrer Petry vom 28. Mai bis 28. März; Oberlehrer Dr. Dreinhöfer vom 11. Juni bis 28. September, vom 2. bis 21. Dezember, vom 28. Januar bis 22. Februar; Oberlehrer Dr. Otten vom 6. August bis 28. September, vom 13. Januar bis 28. März. Am 25. August dann wurde Herr Direktor Dr. Grosch, nachdem er infolge seiner Beurlaubung über die Sommerferien hinaus (Reise nach Jerusalem) erst am Montag, dem 12. August, seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen hatte, Sonntag, den 25. August, durch einen Schlaganfall aufs Krankenlager geworfen und ist seither dem Dienste der Schule, der seine Freude und Wonne war, zum Schmerze der Lehrer wie der Schüler und ihrer Eltern noch nicht zurückgegeben worden. Möge ihm und allen seinen Mitarbeitern, soweit sie noch nicht völlig genesen sind, die alte Kraft recht bald wiederkehren, in der Zeit des Leidens aber Gott der Herr ihr Herz still und getrost machen!

So gehäufte und anhaltende Vertretungen, wie sie nach dem Mitgeteilten sich ergaben, führten naturgemäss für das Anstaltsleben zeitweise Notstände herbei, die schwer zu überwinden waren. Vor allem musste der Unterricht in verschiedenen Klassen und verschiedenen Fächern wiederholt aus einer Hand in die andere gehen, musste ferner mehr als einmal zu Klassen-Kombinationen gegriffen werden, die teilweise die Aufgabe der Schule mehr oder weniger erschwerten. Doch nahm die hohe Behörde allezeit innerhalb der Grenzen des Möglichen das Interesse der Schule wahr. So wurde zunächst schon im ersten Schulquartal der Anstalt die volle Lehrkraft des freiwilligen Hülfslehrers Herrn Kropf, im zweiten neben ihr die des Herrn Predigtamts-Kandidaten Hentze sowie der Herren Cand. prob. Schaefer und Seidel, im dritten und vierten wieder die des Herrn Kropf, im vierten ausserdem vom 30. Januar ab die des freiwilligen Hülfslehrers Herrn Dr. Bach zur Verfügung gestellt, durften seit dem 10. Januar die englischen Fakultativ-Stunden dem Cand. prob. Herrn Dr. Amram vom Königl. Realgymnasium übertragen werden. Allein durch diese Bereitwilligkeit hoher Behörde, eingetretene Lücken im Lehrerkollegium nach Kräften auszufüllen, durch die treue Mitarbeit der von ihr bestellten Helfer und durch die aufopfernde Hingabe sämtlicher von Krankheit oder doch längerer Krankheit verschont gebliebenen Lehrer ist es möglich geworden, in so drangvoller Zeit, wie sie fast das ganze Schuljahr auf und ab brachte, zwar nicht das Undenkbare zu leisten, d. h. alle üblen Folgen sich häufender unglücklicher Schickungen und geradezu unerhörter Hemmungen abzuwenden, aber ihrer doch bis zu einem gewissen Grade Herr zu werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1895/96.

	A. Gymnasium													B. Vorschule			
	OI.	UI.	OII.	UII. A	UII. B	OIII. A	OIII. B	UIII.	IV. A	IV. B	V.	VI.	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1895 . .	7	16	15	17	19	19	20	38	24	23	47	36	281	18	20	18	56
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1894/95 . . .	6	1	3	2	3	3	1	1	3	3	3	3	32	18	1	—	19
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	15	9	16	17	13	14	18	32	22	22	27	—	205	19	18	—	37
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . .	—	—	—	1	—	3	1	5	3	—	6	30	49	2	—	18	20
4. Frequenz am Anfange des Schulj. 1895/96	16	9	19	23	23	19	22	42	27	26	36	36	298	21	18	18	57
5. Zugang im Sommersemest.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemest.	2	—	4	1	1	2	—	1	2	1	—	—	14	—	1	1	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	2	6	—	2	—	2
8. Frequenz am Anfange des Wintersemest.	14	9	15	22	22	18	22	42	25	27	36	40	292	21	19	17	57
9. Zugang im Wintersemest.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemest.	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	4	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Febr. 1896.	14	9	15	21	22	17	22	40	25	27	36	40	288	22	19	17	58
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896 . .	19,13	17,50	17,11	16,52	16,50	15,70	15,05	13,66	12,36	12,40	11,41	10,66	—	9,16	7,95	6,75	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	272	13	3	10	230	65	3	52	1	—	4	55	1	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	268	10	3	11	224	65	3	52	—	—	5	55	1	1
3. Am 1. Februar 1896 . . .	265	10	3	10	222	65	1	53	—	—	5	56	1	1

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1895: 19, Michaelis 1895: —. Zu einem praktischen Berufe sind von jenen 19 abgegangen Ostern 3 Schüler.

C. Übersicht der Abiturienten.

No.	Vor- und Zuname	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes auf dem Gymn. Jahre	Dauer des Aufenthaltes in der Prima Jahre	Gewählter Beruf
					a) Michaelis 1895.				
1.	**Walter Zille**	26. Dzbr. 1876	Berlin	ev.	Eisenbahn-Verkehrs-Controleur z. D. und Rechnungsrat.	Dessau	$^3/_4$ [1])	$^3/_4$	Jura.
2.	**Otto Krausse**	1. Juli 1876	Nordhausen	ev.	Vorschulleher	Nordhausen	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin.
					b) Ostern 1896.				
3.	**Henry Lindenberg**	9. Mai 1877	Hannover	ev.	Landgerichts-Direktor	Nordhausen	$1^3/_4$ [2])	$1^3/_4$	Jura.
4.	**Paul Rübesame**	12. Sept. 1877	Wenigensömmern b. Sömmerda	ev.	Pfarrer	Wolkramshausen	7 [3])	2	Germanische Philologie.
5.	**Karl Ehrhardt**	5. Dzbr. 1876	Nordhausen	ev.	Kaufmann	Nordhausen	9	2	Bankfach.
6.	**Paul Böning**	12. Juli 1876	Nordhausen	ev.	Conditor	Nordhausen	11	2	Jura.
7.	**Wilhelm Hüne**	25. Febr. 1875	Nordhausen	ev.	Ökonom	Nordhausen	12	3	Medizin.
8.	**Ferdinand Quelle**	10. Dzbr. 1876	Nordhausen	ev.	Kaufmann	Nordhausen	11	2	Naturwissenschaften.
9.	**Hermann Schulze**	4. Dzbr. 1875	Nordhausen	ev.	Fabrikant	Nordhausen	11	2	Medizin.
10.	**Karl Biermann**	24. Juli 1876	Neumühle b. Worbis	ev.	Gutsbesitzer	Neumühle b. Worbis	11	2	Militär.
11.	**Hugo Faust**	10. Nov. 1875	Wollersleb. (Grafschaft Hohenstein)	ev.	Landwirt	Wollersleb.	$8^1/_2$ [4])	2	Baufach.
12.	**Otto Feist**	26. Mai 1878	Nordhausen	ev.	Rentier	Kleinfurra	6 [5])	2	Jura und Kameralia.
13.	**Paul Telemann**	20. Oktb. 1877	Nordhausen	ev.	Rentier	Nordhausen	9	2	Jura und Kameralia.
14.	**Oskar Bech**	15. Febr. 1877	Sangerhaus.	ev.	Landgerichtsrat †	Nordhausen	10	2	Jura und Kameralia.

[1]) Vorher $8^3/_4$ Jahre auf dem Gymnasium zu Dessau, davon $1^3/_4$ Jahre in Prima. [2]) Vorher $7^1/_4$ Jahre auf dem Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Hannover, davon $^1/_4$ Jahr in Prima. [3]) Vorher im Privatunterricht des Vaters. [4]) Vorher $1^1/_2$ Jahre auf dem Fürstlichen Gymnasium zu Sondershausen. [5]) Vorher 3 Jahre auf dem Kgl. Realgymnasium zu Nordhausen.

Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: Lindenberg, Rübesame, Ehrhardt, Böning, Schulze.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Gymnasial-Bibliothek hat folgenden Zuwachs erhalten: a) durch Geschenke: vom Königl. Kultusministerium bezw. durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium: Büttner Pfänner zu Thal, Anhalts Bau- und Kunstdenkmäler, Heft 7—11. — Jahrbuch f. Jugend- u. Volksspiele, herausg. v. E. v. Schenckendorff u. Dr. med. F. A. Schmidt, 4. Jhrg. — Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen, herausg. v. Dr. G. Holzmüller u. Dr. Karl Köhler, 6. Jhrg. — Das humanistische Gymnasium, herausg. v. Dr. G. Uhlig, 6. Jhrg. — Reichs-Gesetzblatt, 1895. — Gesetz-Sammlung f. d. Königlichen Preussischen Staaten, 1895. — Th. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands. — Kurt Breysig, Geschichte der brandenburgischen Finanzen in der Zeit von 1640 bis 1697, 1. Bd. — Von der historischen Kommission der Prov. Sachsen (durch das Königl. Prov.-Schulkollegium): Neujahrsblätter f. d. Jahr 1896: »Altheilige Steine in der Provinz Sachsen« von H. Grössler (ausserdem 2 Exemplare zur Verteilung an Schüler der Prima). — Von Herrn Buchhändler Grosse in Nordhausen: Schulreden von Dr. Konrad Niemeyer. — Von Herrn Bürgermeister Lemcke in Nordhausen seine Schrift: Geschichte des Freien Reichsstifts und der Klosterschule Walkenried.

b) Durch Ankauf: Preussische Jahrbücher, herausg. v. H. Delbrück, 1895. — R. Fitzner, Aus allen Weltteilen, 1895. — G. Meinecke, Koloniales Jahrbuch f. 1895. — A. Kirchhoff, Archiv f. Landes- u. Volkskunde der Prov. Sachsen, 5. Jhrg. — Deutsche Rundschau f. Geographie u. Statistik, herausg. v. Dr. Fr. Umlauft, 1895. — C. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 9. Jhrg., 1894. — Frick u. Richter, Lehrproben und Lehrgänge, 1895. — Dr. C. Euler, Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens, Lf. 21—35. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. — Blätter f. höheres Schulwesen. — Deutsche Litteraturzeitung. — Goethe-Jahrbuch Bd. 16. — Aus dem Goethe-National-Museum I, herausg. v. C. Ruland. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV, Lf. 11; IX, Lf. 3, 4, 5; XII, Lf. 6. — Fr. Jonas, Schillers Briefe, Bd. 5. — H. A. W. Meyer, Apostelgeschichte. — W. Müller, Polit. Geschichte der Gegenwart, Bd. 28. — W. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, Bd. 6. — La Roche, Homers Ilias. — Iw. Müller, Handbuch der Altertumswissenschaft, Hlbbd. 20. — Ziegler, Illustrationen z. Topographie des alten Rom. — C. Hamp, C. Julii Caesaris commentarii de bello gallico. — Fr. Fügner, Cäsars gallischer Krieg, Hilfsheft. — Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels, Tl. 1, 2. — Baedeker, Griechenland. — M. Heyne, Deutsches Wörterbuch. — Cauer, Homerkritik. — H. Blum, Fürst Bismarck, Bd. 1—4. — M. Dittrich, Das deutsche Kaiserreich. — K. Peters, Ostafrikanisches Schutzgebiet. — W. H. Roscher, Lexikon d. römischen u. griechischen Mythologie, Lf. 30, 31. — Schulze, Horaz, Text u. Anmerkungen. — Niemann, Evangelium Johannis. — Autenrieth, Wörterbuch zu Homer. — Kretschmar, Einheitlichkeit im Unterricht. — Bender, Klassische Bildermappe. — 28 Exempl. Sehring, Chorbuch. — Mendelssohn, Lieder f. gemischten Chor, Part. u. 5mal Stimmen, dazu 3 Sopran, 1 Alt, 1 Tenor, 1 Bass. — Musica sacra, 6 Sopran, 3 Alt, 3 Tenor, 3 Bass. — Becker, Mache mich selig, Part., Chor- und Solostimmen. — Kremser, Niederl. Volkslieder, Part., 8 Sopran, 6 Alt, 5 Tenor, 5 Bass. — Sang an Ägir, Part., 8 Sopran, 6 Alt, 5 Tenor, 5 Bass.

2. Für die Schülerbibliothek sind folgende Bücher angeschafft worden: Der gute Kamerad, IX. — Jugendblätter, 1895. — Aus allen Weltteilen, 1895. — F. Bässler, Die schönsten Heldengeschichten des Mittelalters, Bd. 1—4. — J. Partsch, Die Schutzgebiete des deutschen Reichs. — Fr. Jonas, Volksschriften, Heft 5. 6. 7. 10. — G. Damm, Liederbuch. — Luckenbach,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abbildungen zur alten Geschichte. — Was willst Du werden? Lf. 1—25. — Müller, Fürst Bismarck. — Rogge, Fürst Bismarck. — Rogge, Sedanbüchlein. — J. Lubbock, Die Freuden des Lebens. — Nover, Deutsche Sagen. — A. Heintze, Gut Deutsch. — Wildenbruch, Der Generalfeldoberst. König Heinrich. — Schumann, Hans Sachs. — Opitz, Das häusliche Leben der Griechen und Römer. — Gymnasialbibliothek, Heft 1. 4. 6. 8. 10. 14. 17. 18. — Moser, Herzog Bernhard. — Wichert, Aus eigenem Recht. — Gottschall, Schill. — C. Röchling u. R. Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern für Jung und Alt. — Kämmel, Deutsche Geschichte. — Meyer, Goethe. — Wychgram, Schiller. — Marschall, Spaziergänge eines Naturforschers. — Rindfleisch, Feldbriefe 1870/71. — Reuter, Festungstid, Franzosentid, Hanne Nüte. — Hedenstjerna, Allerlei Leute. — Spörlin, Elsässische Lebensbilder, Bd. 1.2. — Höcker u. Ludwig, Jederzeit kampfbereit. — Riehl, Novellen, Bd. 1. 3. — H. Samter, Buch der Erfindungen.

Als Geschenk des Herrn Buchhändlers Grosse in Nordhausen kam hinzu: Jugend-Gartenlaube, Bd. 1. 2.

3. Der physikalische Apparat erhielt durch Ankauf in diesem Jahre keinen grösseren Zuwachs. Von den Primanern Arend und Weschke wurden einige selbstgefertigte Stereoskopbilder geschenkt.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Bibliothek erhielt durch Ankauf: Schlesinger, Lineare Differentialgleichungen. — Engel und Stäckel, Theorie der Parallel-Linien von Euklid bis Gauss. — Simon und Kiessling, Didaktik und Methodik des mathematischen und physikalischen Unterrichts. — Wislicenus, Astronomische Chronologie. — Heath, Geometrische Optik. — Rosenberger, Isaac Newton und seine physikal. Principien. — Hertz, Principien der Mechanik. — Le Blanc, Elektrochemie. — Löw, Didaktik und Methodik der Naturbeschreibung. — Parker, Vorlesungen über elementare Biologie. — Löw, Blütenbiologie auf historischer Grundlage. — Löw, Pflanzenkunde, bearbeitet von Adolph, Ausgabe für Gymnasien. — Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, No. 60 bis 66. — Jahrbuch der Fortschritte der Mathematik, Bd. XXIV, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, Jahrg. XXVI, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrg. VIII, Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik, Jahrgang V.

4. Die naturhistorische Sammlung erhielt durch Ankauf folgenden Zuwachs: Drei Präparate in Holzglaskästen von Metamorphosen der Kiefernblattwespe, der grossen Waldameise und des Fichtenspinners (Nonne). — Schubert, Atlas des Tierreichs (91 Tafeln). — Fürst, Deutschlands nützliche und schädliche Vögel (32 Tafeln). — Von Herrn Oberlehrer Stern wurde geschenkt: Ferber, Situsphantom der Organe der Brust- und oberen Bauchgegend, nebst Erläuterung.

5. Für die Landkarten-Sammlung wurde angeschafft: H. Kiepert, Wandkarte des Imperium Romanum. — H. Kiepert, Politische Wandkarte der Balkanhalbinsel. — Dobert u. Handtke, Wandkarte der Provinz Sachsen.

6. Der Zeichen-Apparat wurde durch folgende Anschaffungen vermehrt: 3 Wandtafel-Vorlagen geometrischer Schattenkonstruktionen. — Aquarell (Seelandschaft). — 20 Naturabgüsse in Gips. — Fluchtpunktschiene. — Aquarellkasten mit Pinsel.

7. Der Turnapparat erhielt als Geschenk vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten behufs Förderung der Turnspiele folgende Gegenstände überwiesen: 3 Schleuderbälle, 6 Schlagbälle, 6 Schlaghölzer, 12 dickwandige Gummibälle, 4 Filzbälle, 1 Ballnetz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für alle der Anstalt dargebrachten Geschenke sagt der Unterzeichnete namens derselben den verbindlichsten Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Erträge des Frommann'schen Legates (12,60 Mk. zur Verteilung an würdige evangel. Schüler), des Obbarius'schen Legates (12,94 Mk. als Prämie für den besten Schüler des Gymnasiums), des Müller'schen Legates (55,70 Mk. zur Verringerung des Schulgeldes für zwei würdige Schüler der oberen Klassen), der Richter'schen Gymnasial-Prämienstiftung (118,90 Mk. zu Prämienbüchern für fleissige Schüler aller Klassen), der Bach-Stiftung (65,11 Mk. zu Prämien für fleissige Schüler) sind stiftungsgemäss verwendet worden.

Nach Massgabe der Schülerzahl wurden im 1. und 2. Quartal je $29^1/_2$, im 3. und 4. Quartal je 29 Freistellen verliehen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auf Anordnung des Herrn Ministers wird nachstehender

Circular-Erlass vom 11. Juli 1895

zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

„Durch Erlass vom 21. September 1892 — U. II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen, und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde.

Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres, durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben."

Im Auftrage
gez. de la Croix.

Das Schuljahr wird Sonnabend, den 28. März, geschlossen. Das neue Schuljahr wird Dienstag, den 14. April, morgens 8 Uhr eröffnet. Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 13. April, vormittags 9—12 Uhr im Vorzimmer der Aula statt.

Bei der Aufnahme sind Tauf- bezw. Geburtsschein und Impfschein sowie das Zeugnis der vorher besuchten Anstalt vorzulegen.

Die Wahl der Pension bedarf der vorherigen Genehmigung der Direktion. Zur Nachweisung geeigneter Pensionen ist der Unterzeichnete stets bereit.

Nordhausen, den 22. März 1896.

Der stellvertretende Direktor des Königlichen Gymnasiums.

Professor **Anz.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahre he Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die E Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und iter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, i nd das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltu en Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elter uch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf d hahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wun n möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schu ksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass diese nsbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Rech aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeug gen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um s eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihe eresse haben."

Im Auftrage
z. de la Croix.

Diens den 28. März, geschlossen. Das neue Schuljahr wird den eröffnet. Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, Vorzimmer der Aula statt.

vorh w. Geburtsschein und Impfschein sowie das Zeugnis der

r vorherigen Genehmigung der Direktion. Zur Nachweis erzeichnete stets bereit.

96.

rtretende Direktor des Königlichen Gymnasiums.

Professor **Anz.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf